

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Dienstag, 03.12.2013
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:55 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Burfeind, Heidrun
Götze, Horst
Kaufmann, Nils für Karola Brunken
Meyer, Lina
Pohlmann, Marianne für Hans-Dieter Haase

CDU-Fraktion
Kronshagen, Heinrich
Risius, Andrea

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Baumfalk, Britta
Schmidt, Christine (ab 17:02 Uhr)

FDP-Fraktion
Bolinius, Erich für Hillgriet Eilers

Beratende Mitglieder
Eckard, Rolf
Wilts, Elfriede
Züchner, Hermann (ab 17:14 Uhr)

Verwaltungsvorstand
Bornemann, Bernd Oberbürgermeister
Docter, Andreas Stadtbaurat (ab 17:03 Uhr)

von der Verwaltung
Janssen, Hans-Jürgen
Jöhnk, Carsten Dr.
Klein, Matthias
van Ellen, Bernd

Protokollführung
Rauch, Agnes

Gäste
Bongartz, Helmut CDU-Fraktion
Ulpts, Marten Architekturbüro Ulpts
Meyering, Johannes Planungsgruppe
Heymann, Ulrike Planungsgruppe

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 05.09.2013 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 05.09.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Straßenbenennungen im Baugebiet ehem. Kasernengelände; Stadtteil Barenburg
Vorlage: 16/0927

Herr Docter erläutert kurz die Vorlage.

Herr Strelow bedankt sich.

Beschluss: Die im Baugebiet D 151 III. Abschnitt zu benennende Straße wird wie folgt benannt:

Adalbert-Stifter-Straße

Die im Baugebiet D 155 weiterführende Peter-Rosegger-Straße wird wie folgt benannt:

Peter-Rosegger-Straße

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

TOP 6 Umbenennung der „Hahnschen Insel“ in den „Henri-Nannen-Platz“
Vorlage: 16/0995

Herr Bornemann erklärt, er habe diesen Punkt seit Anfang des Jahres begleitet. Henri Nannen wäre am 25.12.2013 100 Jahre alt geworden. Seiner Ansicht nach sei es mehr als angemessen, dass Henri Nannen als Ehrenbürger der Stadt Emden bei all seinen Verdiensten zu diesem besonderen Datum eine weitere Anerkennung erhalte und in Emden eine Straße bzw. ein Ort nach ihm benannt werde. Er habe aus diesem Grunde mit der Familie Nannen gesprochen. Im Verlauf des Jahres habe sich sehr deutlich gezeigt, dass sich die Familie darüber freuen würde. Daraufhin habe er mit den Fraktionsvorsitzenden über diese Angelegenheit gesprochen. Nachdem die endgültigen Zusagen seitens der Familie und auch des Kuratorium der Stiftung Henri Nannen gekommen seien, hätten auch die Fraktionen dem Vorschlag zugestimmt. Seiner Meinung nach eigne sich der Platz vor der Kunsthalle, der vor einigen Jahren völlig neu gestaltet worden sei und bisher keinen eigentlichen Namen habe, hervorragend dafür, diesen Ort in Henri-Nannen-Platz umzubenennen. Diesen Vorschlag mache er persönlich im besten Einvernehmen mit der Familie, der Stiftung und allen Fraktionen und bitte, diesem zuzustimmen.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer stellt heraus, ihre Fraktion begrüße dieses sehr und bedanke sich beim Oberbürgermeister für sein Engagement in dieser Sache. Sie fragt an, ob noch in diesem Jahr die Veranstaltung zur Umbenennung stattfinden würde.

Herr Bornemann entgegnet, er warte selbstverständlich zunächst die endgültige Entscheidung ab. Doch müsste er noch mit der Familie Nannen besprechen, ob sich der direkte Tag des 100-jährigen Geburtstages für diese Veranstaltung eigne. Er hätte aber auch nichts dagegen einzuwenden, wenn diese Anfang Januar 2014 stattfinden werde.

Frau Risius erklärt, auch die CDU-Fraktion begrüße die Umbenennung. Ihrer Ansicht nach sei es eine gute Sache, zum 100. Geburtstag von Henri Nannen einen Platz nach ihm zu benennen. Zudem würden die Straße „Hinter dem Rahmen“ und der Henri-Nannen-Platz sehr gut zusammenpassen.

Herr Bolinius führt aus, auch die FDP-Fraktion werde dieser Beschlussvorlage zustimmen. Henri Nannen sei ein großer Emdener gewesen, der auch die Ehrenbürgerschaft erhalten habe. Herr Bolinius bittet darum, diesen Platz auch ins Straßenverzeichnis der Stadt Emden aufzunehmen.

Herr Bornemann sagt, selbstverständlich werde nach der Benennung ein offizieller Eintrag im Straßenverzeichnis der Stadt Emden erfolgen. Seiner Meinung nach würde auch nichts dagegen sprechen, wenn die Kunsthalle sogar eine Doppelanschrift bekäme.

Beschluss: Die Hahnsche Insel wird in „Henri-Nannen-Platz“ umbenannt.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7

Apollo Theater

1. Präsentation der Machbarkeitsstudie zum Apollotheater durch Herrn Marten Ulpts vom Architekturbüro ULPTS Architekten.
2. Vorstellung von Zwischenergebnissen der Planungsgruppe aus Apollo-Verein, VHS, Theartic und Kulturbüro zum Betreiberkonzept durch Herrn Dieter Hinrichs von der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen
Vorlage: 16/0997

Herr Klein erklärt, bevor man sich mit diesem Thema befasse, wolle er noch einmal kurz die Ausgangslage beschreiben und den formulierten Auftrag des Beschlusses des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 27.06.2012 verlesen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage des in der Anlage beschriebenen Konzepts gemeinsam mit dem Apollo-Verein und der VHS Emden in einer Planungsgruppe weiterzuarbeiten.
2. Die Planungsgruppe wird um einen Facharchitekten erweitert. Die Stadt beauftragt diesen mit der Erstellung eines Umbauplans auf Grundlage der in der Planungsgruppe formulierten Anforderungen einschließlich einer Kostenschätzung für den Umbau.

In der Anlage zum Konzept heißt es:

Im Zuge der Umbauplanung ist mit einem Facharchitekten zunächst zu prüfen, inwieweit sich die Vorstellungen des Apollo-Vereins und der VHS-Emden umsetzen lassen und ob die Voraussetzungen für einen Theaterbetrieb durch Theartic e. V. und die Landesbühne geschaffen werden können.

Herr Bornemann bedankt sich bei Herrn Klein für die Darstellung des Ausgangspunktes für die Erarbeitung und des entsprechenden Beschlusses. Zunächst wolle er nur ein paar grundsätzliche Worte sagen. Das Projekt Apollo habe ihm persönlich von Anfang an sehr am Herzen gelegen, weil es neben der Kritik auch einen erheblichen Zuspruch gegeben habe. Auch würde er sehen, wie mit sehr viel Engagement und Enthusiasmus in der Arbeitsgruppe gearbeitet werde und dass es eine ganze Menge von Menschen in Emden gäbe, die sich dieses Projekt wünschten. Er sei überzeugt, dass es auch für die studentische Szene ein wichtiger Beitrag sei. Aber auch in vielen anderen Bereichen sei immer wieder ein soziokulturelles Zentrum genannt worden. Da viele Dinge für das Apollo Theater sprechen würden, sei diese Arbeitsgruppe eingerichtet worden. Daneben halte er für das Stadtbild und für die Gesamtprägung an diesem Ort die Erhaltung dieses denkmalgeschützten Gebäudes für ausgesprochen wichtig.

Weiter führt er aus, wenn sich Menschen treffen würden, die von Begeisterung geprägt sein, dann kämen viele Wünsche zueinander. Diese Wünsche würden zusammengetragen und geprüft, was in jedem einzelnen Bereich sinnvoll und notwendig sei. Dennoch müsse dieses hier in Emden alles unter dem Vorbehalt der finanziellen Machbarkeit gestellt werden. Er wolle an dieser Stelle schon vorweg nehmen, dass das, was gleich vorgestellt und die Summe, die am Schluss genannt werde, nicht das sein könne, was das Projekt kosten dürfe. Aus diesem Grunde sage er klar und deutlich, dass daran noch erheblich weiter gearbeitet werden müsse. Möglicherweise würden jetzt gute Möglichkeiten auf den Tisch gelegt, doch auch im Rahmen der Haushaltssituation der Stadt Emden seien diese nicht zu finanzieren.

Herr Strelow begrüßt Herrn Ulpts und bittet um seinen Vortrag.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

Herr Ulpts stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Machbarkeitsuntersuchung des Apollo Theaters vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich, begrüßt Herrn Meyering und bittet um seine Ausführungen.

Herr Meyering erklärt, er wolle für die Planungsgruppe die Überlegungen und Pläne erläutern, die man auf Grundlage der Machbarkeitsstudie habe und wie man damit umgehen könne und wolle. Er bestätigt die Aussage von Herrn Bornemann, dass alle um Stellungnahme bezüglich ihrer Wünsche für die Nutzung des Gebäudes gebeten worden seien. Natürlich seien auch Wünsche eingeflossen, die man nicht von Anfang an als notwendig begriffen habe. Es sei nach dem Vorliegen des Kostenplanes für den Umbau klar, dass nicht alles von Anfang an zu realisieren sei. Die Planungsgruppe habe sich mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen zusammengesetzt, die quasi alle soziokulturellen Zentren in Niedersachsen vertreten würden und somit Erfahrungen hätten, wie man so etwas auf den Weg bringe. Die Planungsgruppe sei mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in einem sehr intensiven Beratungsvorgang und prüfe ganz genau, was in dieser Studie stehe, was davon unbedingt benötigt werde und was zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht aufgenommen werden könnte. Zudem werde geprüft, wie eine Lösung gefunden werden könne, die wirklich kostengünstig sei und dennoch gewährleistet, dass für alle Nutzer des Gebäudes eine vernünftige Form zur Verfügung stehe. Die Arbeitsgruppe würde sehr viele Punkte sehen, die aufgegriffen werden könnten und man sei auch dabei, diesen Prüfprozess weiterzubringen und ihn abzuschließen, dass dann voraussichtlich im April das Konzept und die Machbarkeitsstudie daraufhin geprüft worden seien, wie man zu einer Kostengröße käme, die dann tatsächlich auch zu leisten sei. Er führt weiter aus, was möglich sei und was man sich leisten könne, seien zwei verschiedene Dinge. Dessen sei die Planungsgruppe sich sehr bewusst, zumal es sich hierbei um Leute handele, die bereits seit langer Zeit im Kulturbereich tätig seien und eine Menge Erfahrung hätten.

Herr Meyering erklärt abschließend, die Planungsgruppe würde sich auf dem Weg sehen, dass sie zu Lösungen käme, die tatsächlich eine Grundlage bieten würden, das Projekt wirklich erfolgreich und zügig weiter entwickeln zu können. Er würde sich freuen, wenn man die Möglichkeit hätte, in Ruhe weiterzuarbeiten, um dann im April die Ergebnisse der Arbeitsgruppe noch einmal vortragen zu können, um somit vielleicht auf einen gemeinsamen Weg zu kommen.

Herr Strelow bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Da der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung keine Einwände dagegen hat, dass Herrn Bongartz als Nichtmitglied dieses Ausschusses das Rederecht erteilt werde, erteilt Herr Strelow Herrn Bongartz das Wort.

Herr Bongartz bedankt sich und erklärt, er würde die Pläne heute zum ersten Mal sehen. Daher habe er sich gewundert, dass in der heutigen Tageszeitung stehe, dass der Vorsitzende der SPD-Fraktion diese Pläne schon kenne und dazu Stellung genommen habe. Für die Zukunft bitte er darum, alle Fraktionen zeitgleich zu informieren. Ihm gefalle es auch nicht, dass von einer Verhinderungsplanung gesprochen werde. Der Architekt habe die Aufgabe, die seitens des Rates beschlossen worden sei, erfüllt.

Weiter führt Herr Bongartz aus, es sei bekannt, dass der Rat in der Grundidee unterschiedlicher Auffassung gewesen sei. Einerseits sei gesagt worden, dass das Apollo Theater im städtischen Besitz bleiben sollte, obwohl es einen Investor gegeben habe. Die Mehrheitsfraktion habe sich dazu entschlossen, das Apollo Theater städtisch zu erwerben und dann entsprechend umzugestalten. Seine Fraktion sei der Meinung gewesen, dass dieses der falsche Weg sei, zumal ein privater Investor die Möglichkeit gehabt hätte, Denkmalschutzmittel auch steuerlich geltend zu machen. Außerdem habe seine Fraktion davor gewarnt, diese Immobilie zu erwerben, weil sie

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

ein völlig marodes denkmalgeschütztes Bauwerk sei. Im Kern müsse dieses Gebäude so hergestellt werden, dass es bautechnisch den gesetzlichen Vorschriften und Baunormen entsprechen würde. Auch müsste es brandschutzmäßig auf den heute erforderlichen Stand für Veranstaltungsstätten gebracht werden. Nur so erhalte man für die geplanten Veranstaltungen auch die entsprechenden Genehmigungen. Momentan habe dieses Gebäude keinerlei Zulassung. Seiner Meinung nach käme man somit um die Sanierung und Aufrechterhaltung der Baukonstruktion mit ungefähr 1,1 Mio. € nicht vorbei. Selbst wenn es gelingen würde, die Gesamtkosten um die Hälfte auf 2 Mio. € zu reduzieren, müsste man feststellen, dass man selbst dieses Geld nicht habe. Er warne davor und könne nur darum bitten, sich in der Stadt Emden auf das zu konzentrieren, was allgemein von großer Wichtigkeit sei bei aller Wertschätzung dessen, was die Mitglieder der Planungsgruppe erarbeitet hätten.

Herr Bolinius bedankt sich bei der Planungsgruppe für die geleistete Arbeit. Doch auch er sei sehr verwundert gewesen, als Herr Haase in der letzten Finanzausschuss-Sitzung gesagt habe, dass das Apollo Theater zu teuer und 20.000 € für ein weiteres Gutachten benötigt werde. Aufgrund der Kritik der FDP-Fraktion habe er den Antrag zurückgenommen und die Verwaltung habe großzügig gesagt, dieses Geld überplanmäßig zur Verfügung zu stellen. Er würde es sehr bedauern, dass man dort nicht einbezogen werde, da letztendlich diese 20.000 € anderweitig fehlen würden.

Herr Bolinius zeigt sich von den Gesamtkosten von 4 Mio. € nicht überrascht. Doch auch er sei der Ansicht, dass das Geld nicht vorhanden sei. Selbst wenn diese 4 Mio. € aufgebracht werden könnten, müsste man noch in jedem Jahr hinzukommenden Folgekosten bedenken. Auch würden Gäste aus anderen Veranstaltungsräumen wie z. B. Neues Theater, Nordseehalle, Neue Kirche, Alte Post, VHS etc. abgezogen werden. Abschließend weist Herr Bolinius auf die sinkende Einwohnerzahl Emdens hin.

Weiter stellt Herr Bolinius heraus, er habe in der Vorstellung die Aussage vermisst, was dort geplant sei und man letzten Endes dort machen wolle. Sicherlich werde dazu im April Stellung genommen. Abschließend betont Herr Bolinius, die FDP-Fraktion sei gegen dieses Projekt. Seiner Ansicht nach hätte die Stadt Emden das Apollo Theater nie erwerben dürfen.

Frau Baumfalk erklärt, ihre Fraktion habe in der Vergangenheit immer gesagt, dass man zu diesem Projekt stehe. Obwohl es einige Veranstaltungsstätten geben würden, fehle ihrer Ansicht nach etwas Andersartiges, was vielleicht mehr Studenten anziehe und Großstadtfair habe. Frau Baumfalk stellt heraus, sie hätte eigentlich erwartet, dass sie heute auch noch etwas mehr über das Konzept erfahren würde.

Frau Burfeind erklärt, wenn man die Kosten von knapp 4 Mio. € höre, erschrecke man sich zunächst. Dieses werde der Hintergrund gewesen sein, dass Herr Haase es als Verhinderungsplanung interpretiert habe. So sei es sicherlich nicht gemeint gewesen. Ihrer Meinung nach sollte man auf das gespannt sein, was bis zum April erarbeitet werde, zumal es wichtig sei, was inhaltlich passiere. Die baulichen Voraussetzungen seien praktisch zweitrangig, wenn man zunächst wisse, was überhaupt passiere. Selbstverständlich würden 4 Mio. € nicht zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite müsse man auch sehen, dass man ohne Planung nichts in die Realität umsetzen könne. Insofern sei sie sehr gespannt, was das inhaltliche Konzept bringe. Dann könne man darüber reden und je nach Finanzlage überlegen, was umsetzbar sei. Abschließend gibt Frau Burfeind zu bedenken, dass es in Emden nicht sehr viele Baudenkmäler geben würde. Bei dem Gebäude des Apollo Theaters handele es sich um ein besonderes, das erhalten werden müsse und nicht weiter verfallen dürfe.

Frau Schmidt stellt fest, dass alles das, was von den Herren Bongartz und Bolinius ausgeführt worden sei, aus der Motivation heraus gesagt worden sei, dass sie von Anfang dem Projekt ablehnend gegenüber gestanden hätten. Insofern könne man dieses Argument sehr gut nach-

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

vollziehen. Sie störe es jedoch, dass man die Fraktionen zu wenig in den Planungsvorgang einbezogen habe, sodass der Rat im Grunde genommen nicht mitgestalten konnte. Nunmehr würde sich das Konzept wieder bis zum April hinauszögern. Es werde auch immer mit der Sachlage argumentiert, dass es ein Kulturentwicklungskonzept geben solle. Dieses würde ihr jedoch viel zu lange dauern, um irgendwann einmal eine Entscheidung treffen zu können. Jetzt müsse man erfahren, dass all die Wünsche zu viel kosten würden, sodass es nicht zu realisieren sei und abgebaut werden müsse. Ihrer Ansicht nach hätte man im Vorfeld schon wissen können, was für eine Summe dabei herauskommen werde. Ob die ganzen Sanierungsmaßnahmen erforderlich seien, würde sie nicht beurteilen können. Doch hier sei man schon bei der Summe von 2 Mio. € angekommen, bei der es schwierig werde, zu diskutieren. Man müsse sich wirklich fragen, wie es weitergehen solle. Ihrer Meinung nach habe man mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur eine gute Beratung, sodass die Wünsche im Prinzip auf das optimal Mögliche gebaut werden könnten. Im Vordergrund würden jetzt einmal die Kosten stehen, um überhaupt in die konzeptionelle Planung zu kommen. Abschließend betont Frau Schmidt, sie würde es begrüßen, wenn bis April weiter an dem Konzept gearbeitet werde. Falls es sich es aber so darstelle, dass man nicht in der Situation sein werde, das Gebäude überhaupt in die Lage zu versetzen, sodass eine konzeptionelle Planung umgesetzt werden könne, dann müsse dieses auch gesagt werden.

Herr Strelow stellt heraus, der Ausschuss habe stets die Beteiligung an der Arbeitsgruppe gefordert. Nunmehr habe sich gezeigt, dass eine Nichtbeteiligung des Rates nicht gut gewesen sei. Aus diesem Grunde müsse der Wunsch an dieser Stelle klar formuliert werden, dass der Ausschuss an den weiteren Planungen der Arbeitsgruppe beteiligt werde.

Herr Bornemann bittet die Arbeitsgruppe, über die Planungen und die bisherigen Ideen der Nutzungen Stellung zu nehmen, denn darauf habe der Architekt seine Bauprüfung abgestellt.

Weiter führt Herr Bornemann aus, im Grunde sei aus der Aufzählung von Herrn Bolinius klar geworden, dass mit diesen Veranstaltungsorten die Zielgruppe der Studenten nicht erreicht würde und diese zu ganz großen Teilen die Stadt Emden permanent verlassen würden. Der Studienort müsse attraktiver gemacht werden, um auch mehr Identität für Emden erreichen zu können. Auch würde es für ihn keine Rolle spielen, dass die Einwohnerzahl unter 50.000 gerückt sei. Bezüglich des Privatinvestors erklärt Herr Bornemann, es habe durchaus das Interesse gegeben. Allerdings sei über solche Investitionen, wie sie jetzt vorliegen würden, mit Sicherheit nicht gesprochen worden. Insofern müsse dieses relativiert betrachtet werden. Auch sei ein Verkauf an einen Privatinvestor aus Verkäufersicht gar nicht in Betracht gekommen.

Herr Bornemann hält es für selbstverständlich, dass man bei der Umsetzung des Konzeptes auch über Finanzierungsmöglichkeiten nachdenken müsse. Wie er bereits zu Beginn gesagt habe, sei klar, dass bei der finanziellen Situation der Stadt Emden das gerade Vorgestellte nicht umsetzbar sei. Herr Bornemann betont, die Verwaltung habe die Pläne und auch die Summen im Vorfeld niemanden mitgeteilt. Er habe ausdrücklich den Wunsch geäußert, bei der Präsentation hier im Ausschuss anwesend zu sein. Abschließend bittet er die Vertreter der Arbeitsgruppe zu den bisherigen Inhalten noch einmal Stellung zu nehmen.

Herr Bongartz erkundigt sich bei den Architekten, Herrn Ulpts, ob die Uferbefestigung beim Apollo Theater, die sich in einem desolaten Zustand befinden würde, irgendwelchen Einfluss auf das Gebäude habe.

Herr Strelow bittet um kurze Stellungnahme, ob ein modularer Ausbau des Gebäudes möglich sei.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

Herr Ulpts führt aus, nach dem derzeitigen Stand habe die dortige Uferbefestigung im Laufe der Zeit Schaden genommen und lasse sich wieder in Stand setzen. Dieses habe zunächst einmal keine Auswirkungen auf das Gebäude des Apollo Theaters.

Auf die Frage von Herrn Strelow erklärt Herr Ulpts, grundsätzlich sei es denkbar, Baumaßnahmen in Teilabschnitten durchzuführen. Gerade vor dem Hintergrund des Nutzungskonzeptes müsse man sich hier sehr gut überlegen, was für Bauabschnitte es sein könnten. Wenn man über technische Dinge rede, müsste man bedenken, dass unter Umständen Mehrkosten entstehen könnten. Auch müsste z. B. sichergestellt werden, dass bei Feuchtigkeit im Gebäude sicherzustellen sei, dass die Gebäudehülle funktionsfähig sei. Hier sei es egal, ob diese Bereiche genutzt würden. Letztendlich bedeute dieses, dass sich Bauabschnitte nach dem derzeitigen Kenntnisstand nur sehr begrenzt umsetzen lassen würden. Er erklärt weiter, die Einsparpotentiale seien nicht sehr groß, weil der umfangreiche Bereich des Gebäudes letztendlich die Hauptnutzung ausmache.

Herr Meyering führt aus, die Planungsgruppe habe mit dem Architekten überlegt, was die einzelnen unterschiedlichen Nutzer tatsächlich für ihren Teil des Betriebes benötigen würden. Bezüglich des Programms habe man gemeinsam beraten, wer mit welchen Veranstaltungen und welchem Potential in das Gebäude einziehen würde. Die Volkshochschule würde gerne den Filmclub dort veranstalten. Pro Saison würden 80 bis 90 Filme gezeigt werden. Darüber hinaus könnte dort auch z. B. ein Kinderkino etabliert werden. Für das Kulturamt würde die Landesbühne das Apollo Theater nutzen. Zurzeit würden die Veranstaltungen der Landesbühne im Neuen Theater stattfinden. Aufgrund der Raumdimension und der Spielsituation sei es für alle Beteiligten dort relativ unbefriedigend. Mit dem Apollo Theater hätte man hier einen Saal, der viel mehr Atmosphäre habe. Ähnliche Bedingungen gelten für Theatric auch. Zumal die Amateurschauspieler nicht in der Lage seien, das Publikum in den hinteren Sitzplätzen zu erreichen. Der Apollo Verein würde Livekonzerte, Comedy, Theater und Partys veranstalten wollen.

Herr Meyering zählt dann die einzelnen Veranstaltungen dieser Nutzungsgruppen zusammen. So habe man im Bereich Kabarett und Kleinkunstveranstaltungen 16 Veranstaltungen im Jahr. Mit den Theaterveranstaltungen der Landesbühne und Theatric käme man auf 56 Veranstaltungen im Jahr. 40 Musikveranstaltungen würden durch den Apollo Verein im Wesentlichen gemacht. Dazu kämen noch Partys auch mit der Fachhochschule, die auf ungefähr 30 im Jahr kämen. Hinzu käme dann noch das komplette Kinoprogramm. Insgesamt käme man dann auf 243 Veranstaltungstage im Jahr, die man für das Apollo Theater anbieten könne. Herr Meyering weist darauf hin, dass an ihn von allen möglichen Seiten immer wieder herangetragen werde, dass Bedarf vorhanden sei und händeringend nach einem Ort gesucht werde, der diesen Charme und diese Lage habe. Weiter führt er aus, das Apollo Theater würde auch die Innenstadt beleben, weil es mitten im Zentrum von Emden wie kein anderes Veranstaltungsgebäude das städtische Ambiente repräsentieren würde. Es sei ein Marktplatz der Stadtkultur, der das städtische Leben symbolisiere. Es seien genügend Nutzer vorhanden, die in der Lage wären, ein Programm anzubieten, sodass durchgehend dafür gesorgt werde, dass das Haus für alle Bürgerinnen und Bürger sinnvoll genutzt werde.

Er stellt heraus, die Planungsgruppe wisse sehr wohl, dass alle ihre Wünsche nicht zu leisten seien und dass auch gerechnet werden müsse. Doch man würde sich große Mühe geben, dieses auf den Weg zu bringen. Doch man hoffe, dass man unterstützt werde, denn das Apollo Theater solle und müsse ein Bürgerprojekt sein. Deshalb müssten alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Emden davon überzeugt werden, dass es eine gute Sache sei.

Herr Bolinius stellt fest, dass würde alles wunderbar klingen. Doch es würden vom Neuen Theater, von der Alten Post und auch von der VHS Veranstaltungen abgezogen werden, sodass es hier zu einer weiteren Unterdeckung kommen werde. Auch sei es für ihn nicht sicher, dass das Apollo Theater wirklich 243 Tage im Jahr ausgelastet werde. Er schlägt vor, einen

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

Betreiber oder Verein zu suchen, der dieses kostendeckend übernehme, sodass die Stadt Emden mit Folgekosten nicht rechnen müsse. Abschließend erkundigt er sich bei Herrn Ulpts, was ein Neubau dieser Art kosten würde.

Herr Ulpts erklärt, dieses lasse nur schwer sagen. Grundsätzlich sei es aber so, dass viele Dinge wie z. B. die Technik auch in einen Neubau hineingebracht werden müsste. Die reinen Erhaltungs- oder Änderungsmaßnahmen an dem Gebäude seien nicht so eklatant, dass man sagen könne, man würde für das gleiche Geld einen Neubau erhalten. Sicherlich könnte man bei einem Neubau in einigen Bereichen optimierter bauen, da man auf historisch gewachsene Dinge keine Rücksicht nehmen müsse. Andererseits könne man hier zu einem gewissen Anteil auf einen Rohbau zurückgreifen, sodass er schon davon ausgehe, dass ein Neubau teurer sei.

Herr Docter bestätigt die Aussage von Herrn Ulpts. Ein Neubau mit der gleichen Funktion sei für das gleiche Geld nicht hinzubekommen. Allein die Erstellung des gesamten Bauwerkes würde sehr viel Bauvolumen erzeugen. In vielen Dingen werde auf den Denkmalschutz Rücksicht genommen, der Ausnahmen wie z. B. die Treppenhäuser ermögliche. Seiner Meinung nach biete das Gebäude einen guten Einstieg als Substanz. Dennoch müsse man sich darüber klar sein, dass es bereits eine Lebenszeit hinter sich habe. Herr Docter erinnert an einen Auftrag seitens des Verwaltungsvorstandes, der im Jahr 2011 an die Bauaufsicht gegangen sei. Die seinerzeit ermittelten Teile seien gar nicht weit weg von dem, was heute auf dem Papier stehen würde. Zusammenfassend erklärt er, ein Neubau für so eine Funktionsanlage sei dafür nicht zu bekommen. Auch verfüge man über keinen Standort, der die gleiche Güte habe. Als Stadtbaurat halte er es für wichtig, dass die Stadt Emden die Richtung vorgeben könne für eines der wesentlichen identitätsstiftenden städtebaulichen Ambientes und Ensembles, welches man aus der Vorkriegszeit noch habe.

Herr Strelow bemerkt, auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kaufhallengeländes hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung der Innenstadt sei dieses wichtig.

Herr Bornemann stellt heraus, bei dem Vortrag von Herrn Meyering hätten alle die Begeisterung gespürt. Diese Begeisterung habe auch seine Einstellung zu diesem Projekt geleitet, es zu unterstützen, alles zu probieren und zu prüfen, was umsetzbar sei. Seiner Ansicht nach sollte der Wunsch des Ausschusses aufgenommen werden, zum April hin seitens der Arbeitsgruppe weitere Details vorzulegen. Des Weiteren schlage die Verwaltung vor, einen Vertreter bzw. eine Vertreterin der Fraktionen aus dem Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung mit in die Arbeitsgruppe zu nehmen, damit die politische Begleitung erfolgen könne. Wenn der Ausschuss dem folge, könnte dieses ab sofort umgesetzt werden.

Frau Schmidt erinnert an ihre noch nicht beantwortete Frage, ob die Sanierungskosten reduzierbar seien.

Herr Docter entgegnet, dieses könne man so nicht sagen, da dort enthaltenen Kosten nicht reine Sanierungskosten, sondern auch Anpassungskosten an die konzeptionellen Änderungen seien.

Frau Schmidt fragt an, ob eine konzeptionelle Veränderung auch eine Veränderung der Sanierungskosten mit sich bringen würde. Weiterhin bittet sie um Auskunft, ob es für diese Umbau- und Sanierungsmaßnahmen EU-Gelder geben würde.

Herr Docter erklärt, zurzeit würde es keine Fördergelder geben, da die Förderperiode frühestens im Jahre 2015 greifen würde.

Herr Ulpts stellt heraus, bei dem Thema des Kostenblocks sei anscheinend ein Missverständnis aufgetreten. In der Aufstellung nach den DIN 276 seien die Kosten in bestimmte Rubriken

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

aufgeschlüsselt worden. Dieses sei aber nicht zu differenzieren, was Sanierung und was Wunschprogramm sei. Es handele sich hier wirklich um Kostenblöcke, die sich auf bestimmte Teile von Baumaßnahmen beziehen würden. Es seien aber auch Dinge enthalten, die nicht nur eine reine Sanierungsmaßnahme seien, sondern zum Teil aus dem Konzept herrührten.

Frau Schmidt fragt an, ob Herr Ulpts eine Einschätzung geben könne, was davon reine Sanierungskosten seien.

Herr Ulpts führt aus, es würde nicht nur große Zahlen geben, sondern dahinter stehe ein sehr fundiertes und aufgefächertes Zahlenwerk. Im Prinzip könne man sehen, dass sich das Ganze weiter aufsplitten würde. In den Spalten seien letztendlich die verschiedenen Bereiche aufgetragen, sodass alle Kosten enthalten seien, die zur Herrichtung des Gebäudes erforderlich seien. Daneben die einzelnen Punkte, die für verschiedene Nutzungen enthalten seien. Das vorhin Gezeigte sei im Prinzip die Zusammenfassung der ganzen Kosten.

Frau Baumfalk bedankt sich bei Herrn Meyering für seinen Vortrag. Ihrer Ansicht nach sei es wichtig, Enthusiasmus zu haben, weil ohne Willen jedes Projekt gleich zum Scheitern verurteilt sei. Sie hoffe, dass dieses auch so bleibe, damit überhaupt etwas entstehen könne.

Herr Bongartz stellt heraus, Herr Meyering habe in seiner unnachahmlichen Art dargelegt, was man alles im Apollo Theater machen könne. Etwas Ähnliches habe man auch gehört, als das Forum VHS gebaut worden sei. Es mache seiner Fraktion keine große Freude, hier als „Spaßbremser“ aufzutreten. Seines Erachtens sollte man jedoch bedenken, dass man viele Stunden und Tage der Haushaltskonsolidierung hinter sich gebracht habe. Wenn man nunmehr in diese schwere Zeit auch noch diese Position hineinbringe, könne man nicht mehr dauerhaft sicherstellen, dass der Haushalt der Stadt Emden genehmigt werde. Ihm sei es unwahrscheinlich wichtig, dass man Herr im eigenen Hause bleibe. Haushaltskonsolidierung würde dann keinen Sinn mehr machen, wenn man selbst mit einer Investition von nur 2,5 Mio. € hineingehe und man jedes Jahr 150.000 € an Zinsen und Abschreibung aufbringen müsse. Herr Bongartz betont, die Stadt Emden habe das Geld nicht und müsste es aufnehmen. Er bittet darum, alles gut zu überlegen und vernünftig abzuwägen.

Frau Pohlmann stellt fest, die SPD-Fraktion stehe nach wie vor hinter dem Apollo Theater, jedoch nicht um jeden Preis. Man wolle jedoch zunächst die Reduzierung abwarten. Sie appelliert, in die Arbeitsgruppe die Fraktionen mit hineinzunehmen, da die Politiker nachher darüber abstimmen müssten. Von daher begrüße sie den Vorschlag von Herrn Bornemann.

Herr Bolinius fragt an, wie viel Geld bisher für das Grundstück, die Umschreibungen und das Gutachten ausgegeben worden sei.

Herr Docter erklärt, der Grundstückspreis sei bekannt und könne aus den Vorlagen nachvollzogen werden. Hinzu käme der Auftrag für das Gutachten.

Herr Bolinius bemerkt, Herr Haase habe beantragt, noch einmal 20.000 € für ein Gutachten bereitzustellen. Er fragt an, wofür dieses jetzt sein sollte.

Herr Bornemann entgegnet, die konkrete Frage könne er natürlich nicht beantworten. Man habe sich aber darauf verständigt, dass weitergearbeitet werden solle. Seiner Ansicht nach müsse nicht nur an dem Konzept und den Anforderungen, sondern auch an den Ergänzungen zur Kostenschätzung gearbeitet werden. Nur so könnten die Kosten ermittelt werden und das koste sicherlich auch extra. Abschließend weist er darauf hin, dass die Stadt Emden an dieser Stelle natürlich auch einen Gegenwert in Form des Grundstücks und des denkmalgeschützten Gebäudes habe. Insofern verschlechtere sich die Bilanz mit dem Wert nicht.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

Herr Züchner macht darauf aufmerksam, dass viele ältere Menschen abends nicht mehr aus dem Haus gehen möchten, weil sie sich unsicher fühlen würden. Dieses sollte man einkalkulieren und es als Aufgabe sehen, darüber noch einmal nachzudenken. Weiter führt er aus, er finde die Begeisterung sehr gut. Aber anhand der Neuen Kirche habe er beobachten können, wie hoch die Begeisterung gewesen und wie hart jetzt der Alltag sei, wenn das Programm umgesetzt werden müsse.

Frau L. Meyer weist Herr Bongartz darauf hin, dass die SPD-Fraktion pfleglich mit den Geldern der Stadt Emden umgehe und auch dafür sei, dass die Haushalte genehmigt würden. Bezüglich der Ausführungen von Herrn Bolinius stellt sie heraus, dass er von Anfang an gegen dieses Projekt gewesen sei und nunmehr in der Vergangenheit rühre. Die SPD-Fraktion stehe zum Apollo Theater und werde es unterstützen. Im Hinblick auf die Wortmeldung von Herrn Züchner erklärt Frau L. Meyer, es würde in Emden das Projekt Netzwerk geben. Dort würden ältere Menschen begleitet. Sie sei davon überzeugt, dass sie dieses Projekt noch erweitere und immer mehr angenommen werde.

Herr Kronshagen fragt an, wie die Parksituation der Besucher des Apollo Theaters geregelt sei.

Herr Docter erklärt, zum einen sei der Standort zentraler, sodass die Menschen näher wohnen würden. Auf der anderen Seite würde es natürlich Überlegungen geben, das Kaufhallengelände mit entsprechenden Parkmöglichkeiten auszustatten im Rahmen des Investorenfindungsverfahrens. Darüber hinaus würde es im dortigen Bereich etliche öffentliche Parkplätze geben.

Frau Baumfalk ist der Ansicht, dass die Anregung von Herrn Züchner, Veranstaltungen auch nachmittags durchzuführen, durchaus ins Auge gefasst werden könnte.

Herr Strelow bedankt sich abschließend für die Vorträge und bittet die Fraktion darum, in den nächsten Tagen ihre Vertreterin bzw. ihren Vertreter für die Planungsgruppe der Verwaltung mitzuteilen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

50-jähriges Jubiläum des Volkswagenwerkes

Herr Dr. Jöhnk erklärt, das 50-jährige Jubiläum des Volkswagenwerkes werde die Stadt Emden im nächsten Jahr bewegen. Zwei Bereiche in der Verwaltung würden sich bereits seit längerer Zeit mit diesem Thema beschäftigen. Er bittet Herrn van Ellen von der Wirtschaftsförderung um seine Ausführungen, bevor er anschließend kurz zu dem Ausstellungsprojekt Stellung nehmen werde.

Herr van Ellen stellt heraus, 50 Jahre Volkswagen in Emden sei sicherlich ein Ereignis, welches man in besonderer Weise begehen sollte. Da die Gebäudeprojektion zum 50-jährigen Jubiläum des Rathauses im letzten Jahr durchaus erfolgreich praktiziert worden sei, habe man sich in einer Gruppe überlegt, zum 50-jährigen Jubiläum von Volkswagen erneut eine Projektion zu machen, die speziell auf dieses Ereignis abgestimmt werde. Es gehe um fünf Jahrzehnte Volkswagenwerk Emden, die mit dem Standort, der Region, den Menschen, der Geschichte verknüpft sei. Die Projektion werde am 30.08.2014 stattfinden. Für diesen gesamten Tag werde ein Rahmenprogramm erstellt, das auch eine Fahrzeugausstellung enthalte. Als tragendes Symbol für das Gesamtthema habe man den Käfer als Exportschlager in die Stadt zurückgeholt, da dieses auch für den wirtschaftlichen Aufschwung in der Region verantwortlich gewesen

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.12.2013

sei. Zu dem Thema würde es sehr viele Ideen geben und es seien bereits erfolgreiche Gespräche mit Menschen, Institutionen und Vereinen geführt worden, die bei diesem Thema unterstützend mitarbeiten und sich einbringen wollen.

Herr Dr. Jöhnk führt aus, er wolle kurz umreißen, was das Landesmuseum hinsichtlich dieses Jubiläums plane. Die Sonderausstellung werde von der Zeit vom 30.03. bis 05.10.2014 chronologisch präsentiert. Es werde ein Gang durch die Jahrzehnte gemacht und es würde zu den verschiedenen Jahrzehnten Schwerpunktthemen geben. Ganz wichtig für diese Ausstellung seien natürlich die Menschen, die eine Hauptrolle spielen würden. Hierbei handele es sich um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkes aus verschiedenen Generationen, mit denen Interviews geführt worden seien und in der Ausstellung vorgestellt würden.

Herr Strelow bedankt sich für das Engagement. Es handele sich hierbei um ein wichtiges Jubiläum für die gesamte Stadt Emden. Er bittet darum, neben der Ausstellungsplanung im nächsten Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung auch noch einmal den aktuellen Sachstand zum Thema „50 Jahre Volkswagen“ mitzuteilen.

Herr Bolinius bezieht sich auf eine von ihm gestellte Anfrage, die sich auf diesen Punkt beziehe. Seiner Ansicht nach spiele der Tourismus hier eine große Rolle. Es freue ihn, dass heute darüber berichtet werde. In seiner Anfrage habe er auch geschrieben, dass VW 80.000 Gäste erwarte. Über diesen Punkt sollte seiner Meinung nach auch im Ausschuss Wirtschaft, Hafen und Tourismus berichtet werden.

Herr van Ellen bittet darum, zwei Dinge nicht zu verwechseln. Einerseits würde es den „Tag der offenen Tür“ im Volkswagenwerk geben. Auf der anderen Seite würde es den 30.08.2014 geben, den die Stadt Emden für das Werk veranstalte, um letztlich der Bedeutung dieses Konzerns für den Standort Emden Rechnung zu tragen. Hierzu erwarte man aber keine 80.000 Gäste.

Herr Strelow fasst zusammen, dass in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung über den aktuellen Sachstand berichtet werde.

TOP 9 Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.